

Gran Canaria:

Tauchen vor Vulkanien

Die Kanarischen Inseln gehören zu den Klassikern im Repertoire der Urlaubsländer. Wer etwas subtropische Luft schnuppern möchte, ohne den europäischen Kulturkreis zu verlassen, der liegt hier richtig. ATLANTIS hat sich vor allem unter Wasser für Sie umgesehen.



Von Sibylle Gerlinger (Text)
und Gerald Nowak (Fotos)

Die drittgrößte Insel des kanarischen Archipels hat schon eine Menge auf dem Buckel. Nicht nur an Jahren, vor allem an ihrem altbackenen Ruf hat die runde Vulkanierin bisweilen schwer zu tragen. Seit mehr als vierzig Jahren gilt sie als ideales Winterquartier rüstiger Rentner, die sich hier den "ewigen Frühling" geben, derweil die Jugend daheim in Mitteleuropa Schneeschippen muss. Der wahre Gran Canaria

Kenner weiß aber, welche Reiseschätze die Insel wirklich zu bieten hat.

So hat Gran Canaria es zum Glück gar nicht nötig, sich neu zu erfinden. Es reicht, sich ein wenig auf die inneren Werte zu besinnen. Dazu schaut man am besten in die alten Ecken, die ganz alten, die nämlich, ohne Tourismus. Und davon hat Gran Canaria eine ganze Menge. Das gilt nicht nur für die fruchtbaren Täler im Norden

und Zentrum der Insel. Schon eine Viertelstunde von Mas Palomas im trockenen Süden entfernt beginnt das ursprüngliche Hinterland. Da erstrecken sich saftig grüne oder bewaldete Hügel bis an die Bergflanken, von denen feuchte Nebelwolken kaskadenartig in die Tiefe stürzen und dafür sorgen, dass hier Avocados, Aprikosen und Feldfrüchte gedeihen. Immer wieder laden malerische kleine Dörfer mit verwin-



einem Aktionsbündnis zusammengeschlossen haben.

Man nehme eine große Portion Prima-Klima in vulkanischer Landschaft, eine Prise frische Atlantikluft mit Oleanderduft und richte sie neben einem Filetstück von einer Tauchbasis aus deutscher Aufzucht an. Ausgarniert wird mit ausgewählten Wellnessangeboten. Fertig ist das Hotel „Cordial Mogan Playa“ in Puerto de Mogan auf Gran Canaria. Der kleine Fischerhafen am Ende des gleichnamigen Tales liegt im Süden der Insel, unweit der bekannten Urlaubsorte Mas Palomas und San Augustin, ist atmosphärisch aber Lichtjahre entfernt. Die wenigen Hotelanlagen schmiegen sich tief ins Talende, kriechen nicht wie andernorts aufdringlich die Hügel hoch. Gäste und Einheimische flanieren an der Hafensperrade oder genießen die Sonne am geschützten Sandstrand. Direkt am Meer liegt hier kein Hotel. Nicht tragisch, denn die üppige Gartenanlage lässt so manchen Botanischen Garten blass aussehen. Tropi-



kelten Gassen zum Verweilen und Erkunden. Zum klassisch weißgetünchten Häuschen gehört der typisch kanarische Holzbalkon im ersten Stock ebenso, wie das magentafarbene Blütenmeer eines prächtigen Bougainvilleabusches. Das ist das echte Gesicht Gran Canarias.

Zweitens ist Gran Canaria natürlich ein maritimes Paradies und viel zu schade, als dass man sich das Tiefblau des Meeres nur

von den Dünen in Mas Palomas aus betrachtet. Segeln, Surfen, Kiten, Stand-up Paddling, Wellenreiten, Whale watching und natürlich Tauchen sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten, sich dem Meer sportlich zu nähern. Dass dies auch im Rest der Welt kein Geheimnis bleibt, dafür sorgt unter anderem die non-profit Organisation Estaciones nauticas, in der sich Anbieter verschiedener maritimer Aktivitäten zu

sche Raritäten und riesige, Schatten spendende Palmen sind zum Entzücken phytophiler Gäste mit botanischen Namensschildchen versehen. Längs der kleinen Wege plätschern Brunnen und rauschen Wasserfälle zwischen den zwei zentralen Poolanlagen. Mittendrin die Extradivers. Basisleiter Georg Wolf hat die Tauchbasis

Vom „Cordial Canarias“ aus kann man interessante Landausflüge unternehmen, unter anderem zu dieser beeindruckenden Düne

Infos und Kontakt:**Wellness**

Ausgewählte 5-Sterne Hotels verfügen über Spas mit raffinierten und exklusiven Anwendungen. Daneben gibt es einige namhafte Behandlungszentren, die sich auf Thalasso-Therapie spezialisiert haben. Tipp: sicher eines der umwerfendsten Spas der Insel ist das Corallium Thalasso Villa del Conde des Hotels Lopesan in Meloneras. Infos unter www.grancanariawellness.com

Sportliches

Wander- und Ausflugsrouten durch das ursprüngliche Inselinnere oder vielfältige Wassersportmöglichkeiten bieten ein weites Betätigungsfeld, unabhängig von Alter und Kondition. Weitere Infos z.B. unter www.estacionesnauticas.info

Las Palmas

Nach einem Bummel durch die Altstadtteile La Vegueta und Triana gönne man sich in einer der zahlreichen Bars entlang der Promenade des Strandes von Las Canteras zum Sonnenuntergang einen kühlen Drink.

Unterkunft

Der kleine Urlaubsort Puerto de Mogan liegt im Südwesten der Insel, am Ende des gleichnamigen Tals. Die Basis der Extradivers befindet sich innerhalb der großzügigen Hotelanlage Cordial Mogan Playa. Mit der weitläufigen Gartenanlage, dem guten Essen und schön gestalteten Inagua Spa ist das Hotel auch bei Tauchern beliebt, deren Reisepartner den Urlaub lieber ohne Neopren verbringt. www.cordialcanarias.com

Fortbewegung

Zur Erkundung des Hinterlandes ist ein kleiner Mietwagen empfehlenswert. Bei Dolarcar z.B. kostet ein Fiat Panda oder Kia Picanto inkl. Versicherung, zuzügl. Steuern ab 20 €/Tag. Übernahme am Flughafen möglich. E-Mail: dolarcar@hotmail.com

auf Gran Canaria mit aufgebaut, lebt aber schon seit fast 20 Jahren auf der Insel, die ihm echte Heimat geworden ist. Ein bärig sympathischer Typ, der Wolf, vor allem aber mächtig kompetent. „Hier geh ich nicht mehr weg. Wenn ich nicht mehr tauchen kann, dann fahr ich eben Fähren“, knurrt der Wolf ein wenig trotzig. Er ist eben inzwischen ein fast waschechter Canario geworden. Das Tauchboot wartet im nahen Hafen, am Steg wird gerödelt und schon

Rochen und Muränen kommen extra zum Land geschwommen, um einen Blick auf das Udo-Lindenbergs-Denkmal zu werfen

geht es am fotogenen Leuchtturm vorbei, raus aufs Meer. Die meisten der nahe gelegenen Tauchplätze liegen wenige Minuten entfernt entlang der imposanten Steilküste der Insel. Auf Wunsch kann Georg jedoch jeden beliebigen Spot ansteuern, den Gran Canaria zu bieten hat. Muss er aber kaum, denn wer die Taube in der Hand hat, braucht den Spatz auf dem Dach selten.

Unmittelbar hinter der Hafeneinfahrt liegen in gemäßigten 20 Metern Tiefe zwei kleinere Wracks. Die „Allegranza“, ein älterer Fischkutter, wurde schon vor vielen Jahren dort versenkt. Die ebenfalls etwa 40 Meter lange „Cermonia II“ folgte ihr zum gleichen Zweck im Jahr 2000. Die Schiffe liegen fast in Sichtweite und sind bereits relativ stark zerfallen. Nach wie vor dienen sie dem



kommerziellen U-Boot vor Ort als Höhepunkt der Unterwasserrundfahrt. Mit etwas Glück kann man beim Tauchen also nicht nur die Wracks betrachten, sondern auch noch die neugierigen Gesichter der Urlauber hinter den Bullaugen des U-Bootes. Viel interessanter als die Wracks selbst sind aber die örtlichen Fischbestände. „Glaubt ja immer vorher keiner“, sagt Georg, „dass Gran Canaria die fischreichste Insel des Archipels ist“. Eine Erfahrung, die man hier an fast jedem Spot machen kann. An den Wracks patrouillieren solitäre Barrakudas von stattlicher Größe, Sardinenschwärme und am Boden unzählige kleine Drachenköpfe und Oktopusse. Es geht aber noch deutlich besser. Nur wenige Fahrtminuten entfernt befindet sich ein weiteres Wrack, das ebenfalls nicht die Hauptattraktion des Platzes ist: „Como Tu“ erfordert einen Abstieg in herrlich klares Atlantikblau, bis die Umrise eines kleinen Fischkutters im weißen Sand erscheinen. Ringsherum schwenken tausende von Sandaalen ihre Köpfchen mit der Strömung, in der Ferne schimmert diffus ein Steinriff. Beim Heranschwimmen bekommt das Gehirn plötzlich Arbeit, schwer genug in einer Tiefe von 30 Metern. Die Felsformation entpuppt sich als optische Täuschung, denn hier steht kein einziger Stein am Grund. Die Masse wabert, schwingt und schimmert plötzlich silbern. Schwarmfisch soweit das Auge schaut.

Goldstriemen und Sardinen in unfassbaren Mengen tanzen Schwindel erregend schön, nehmen Taucher bei vorsichtiger Annäherung in ihre Mitte, lassen teilhaben an ihrer hypnotisierenden Synchronbewegung. Im Sand entdeckt Georg einen Engeshai und daneben gleich einen zweiten. Geschwaderweise Fludern bevölkern die Sandfläche, da fliegt zu allem Überfluss auch noch ein Schmetterlingsrochen daher, als wär's gerade Fütterungszeit im Sealife. Eduardo Acosta sieht nicht nur verboten gut aus, er ist auch noch überaus charismatisch und bescheiden. Der spanische Triple Surfchampion fühlt sich seiner Heimatstadt Las Palmas zutiefst verbunden. „Wir haben hier einen wunderschönen Stadt-

strand. Vom Playa de las Canteras zu den angesagten Bars und Clubs sind es nur wenige Meter“. Las Palmas liegt auf einer Landzunge, ist auf zwei Seiten vom Meer eingerahmt und mausert sich gerade zu einer coolen, kleinen europäischen Location. Selbst die wunderschöne Oper mit ihrer Leuchtturm Optik liegt fotografen direkt am Strand. Vorgelagerte Felsriffe schützen die Bucht, das ist ideal für Anfänger, die in der Lagune gefahrlos das Stand up Paddling erlernen können. Genau der richtige Platz, fand der 44-Jährige, um dort sein Mojo Surf Camp zu installieren. Stehpaddeln schult das Gleichgewicht und ist ein abwechslungsreiches work-out für so ziemlich alle Muskelgruppen. Wer den Thrill sucht, findet hier ebenfalls beste Bedingungen. In unmittelbarer Nähe zur Inselhauptstadt bäumen sich bei Wind las Monjas und weiter westlich el Fronton bis zu fünf Metern auf, um sich dann schäumend Richtung Küste zu wälzen. Die beiden Riesenwellen sind Traum für jeden Surfer.

So gesehen ist diese alte, junge Insel also ein echter Tausendsassa und wer die Nase rümpft über Gran Canaria, der ist vermutlich noch nie da gewesen.

